

Luxusgut Lernplatz – Situation, Meinungen und Aussicht



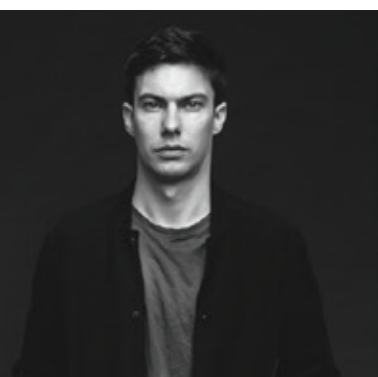
St. Patrick's Day
Seite 18

Kleinkunst in Innsbruck
Seite 23

Die Kalkkögel Debatte
Seite 16



Mehr Lernplatz und neues ÖH Büro an der Technik
Seiten 6 & 7



Mark Forster

12. März | Innsbruck | Weekender

Format B

13. März | Sölden | Giggijoch

Ruhestörung

21. März | Innsbruck | Olympiahalle

Nordkette Quartett

22. März | Innsbruck | Löwenhaus



Da ist was los.

Tickets in allen Raiffeisenbanken.
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

editorial

Mit Motivation ins Sommersemester...

...starten wir als UNIpress und wollen dir auch ein bisschen davon mitgeben. In jedem neuen Semester warten neue Herausforderungen, welche es zu meistern gilt. Dafür wünschen wir dir alles Gute und ausreichend Motivation.

Luxusgut Lernplatz!

Lernplätze sind ein Luxusgut an unserer Universität! Bei 28 000 Studierenden gibt es nur für jeden 20. Studierenden einen Lernplatz in den Bibliotheken. Wir haben daher dieses Thema ins Zentrum gerückt und auch Meinungen von Studierenden eingeholt. Dazu stellt der ÖH-Vorsitz dar, welche Initiativen bereits getätigt wurden und wo es noch Arbeit gibt, um dieser Problematik entgegen zu steuern.

Weiters hat unsere Berichterstattung zu einem Fach an der SoWi einiges an Rückmeldung hervorgerufen. Da auch unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen sollen, drucken wir einen Leserbrief eines Studierenden, welcher anderer Ansicht ist, sehr gerne ab. Abschließend vervollständigen wir unsere internationale Serie und empfehlen dir unsere Vorbereitung auf den kultigen St. Patrick's Day.

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse unipress@oeh.cc.

Die Chefredaktion

Florian Heiß und **Tim Jekat**

www.unipress.at | unipress@oeh.cc

Inhalt

ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
ÖH-Infobox	5
Unterschriftenaktion Fachschaft Jus	5
Deine ÖH Innsbruck im Einsatz für mehr Lernplätze	6
Mehr Lernplatz und neues Büro an der Technik	7
Austausch außerhalb Europas – Teil 3: Südamerika	8
ÖH sucht ...	29

Titel

„Bib advanced“	10
Was sagt ihr dazu?	11
lernraum.innsbruck	12

Service

Leserbrief	14
Must-Have Apps	14
Beisl&More – Lokalführer für Innsbrucks Studierende	15
Szene-Tipp	20
Veranstaltungskalender	21

Gesellschaft & Leben

Kalkkögel – Schiparadies oder schützenswerte Natur?	16
Der Buchhandel und sein Bösewicht	17
Let's get ready to stumble!	18
lebens.ART	19

Kultur

Platz für Kleinkunst	23
Mozart wäre erfreut	24
Wokgemüse der Saison	25
Reviews	25

Kommentar

Michael Wolf – Politik im Blick: „Wind of change“ im Vatikan?	27
---------------------------------------------------------------	----

Fraktionen

AG Pufl-GRAS VSStÖ Junos UNIKORN	28
------------------------------------------	----

UNIroman

Felix Kozubek: Wir fordern – Lernplätze mit Aussicht!	30
-------------------------------------------------------	----

ArtCorner

... Licht und Schatten	31
------------------------	----

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Florian Heiß, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegfried-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIpress Archiv, Uni Innsbruck/Pressestelle, BigStock, WestPoint, Klaus Schubert/No Bros, Jonas Schors, fotofolia, Simon Lösch, pixelio.de, Flo Senekowitsch/Wolfgang Seehofer (Wanda), M. Fellner, Andreas Tischler (Amadeus Awards), Brainpool (WOK WM) | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Florian Heiß, Tim Jekat, Jonas Schors, Michael Wolf, Felix Kozubek, Isabella Bogdajn, Katharina Pesl, Enno Machnitzke, Martina Scheichl, Lisa-Sophie Horntrich, Anna Krepper, Maria Retter, Mag. David Tschabitscher, BA, No. McNight, Korbinian Kasinger, Lisa Maria Schmid, Matthias Fischer, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 17. März 2015 | **Nächster Erscheinungstermin:** 31. März 2015

Austausch außerhalb Europas – Teil 3: Südamerika



Südamerika gehört zu den Traumreizeilen vieler junger Menschen. Dieser Kontinent hat ja auch einiges zu bieten – wunderschöne Strände, atemberaubende Berglandschaften, riesengroße Metropolen – kontrastreiche Erlebnisse stehen hier am Programm. Aber schon mal überlegt, einen Auslandsaufenthalt an einer Universität dort zu absolvieren?

Die Universität Innsbruck hat gesamtuniversitäre Kooperationen mit folgenden Universitäten in Südamerika: Universidad Nacional de Tucumán in Argentinien, Universidade de Brasilia, Universidade de Santa Cruz do Sul UNISC und Universidade de São Paulo in Brasilien, sowie die Unviersidad de Chile, die Universidad Diego Portales in Chile und die Universidad Autónoma de Baja California in Mexiko. Zusätzlich haben noch einzelne Fakultäten Kooperationen mit anderen südamerikanischen Universitäten, wie etwa die Pontificia Universidad Católica de Chile für den Fachbereich Geographie. In diesem Artikel sehen wir uns exemplarisch das Kooperationsabkommen mit der Universidade de São Paulo etwas genauer an.



Quelle: Mariana Braga

Wir haben uns mit **Mariana** aus Brasilien getroffen. Sie ist 23, kommt aus São Paulo und macht zurzeit ihr Auslandssemester an der Universität Innsbruck. Zu Hause studiert sie Germanistik und Portugiesisch auf Bachelor und Lehramt. Mariana ist die erste Austauschstudentin von der Universität São Paulo, die ihr Auslandssemester an der Universität Innsbruck verbringt, denn die Kooperation dieser beiden Universitäten gibt es erst seit kurzem. Wir haben sie getroffen und über ihr Land, ihre Universität und die Studienmöglichkeiten dort interviewt:

Warum wolltest du ins Ausland? Und warum nach Innsbruck?

„Nach Innsbruck bin ich gekommen, um mein Deutsch zu verbessern und generell Erfahrungen mit der deutschen Sprache zu sammeln. Außerdem betreibe ich ein Forschungsprojekt über österreichische Autoren. Deshalb war ein Auslandsaufenthalt in Innsbruck naheliegender, als einer in Deutschland, obwohl meine Heimatuniversität auch viele Kooperationsabkommen mit deutschen Unis hat.“

Ist es schwierig, mit inländischen Studierenden hier in Kontakt zu treten?

„Ja, es ist komplizierter, mit Einheimischen in Kontakt zu treten, als mit anderen Austauschstudenten. Deshalb kenne ich auch nicht so viele Österreicher. Vielleicht hat das auch damit zu tun, dass viele Kommilitonen in meinen Kursen ausländische Studierende sind und es einfach leichter ist mit ihnen Kontakte zu knüpfen.“

Welche Sprache spricht ihr dann untereinander?

„In den Kursen eigentlich nur Deutsch. Im Studentenwohnheim auch Englisch.“

Warst du vorher schon für längere Zeit im Ausland?

„Nein, ist zurzeit eine sehr spannende Erfahrung, ich weiß aber nicht, ob ich wieder für so lange Zeit ins Ausland gehen würde. Nach dem Studium will ich Lehrerin werden, aber trotzdem will ich auch noch den Master und den Doktor machen, vielleicht sogar über österreichische Dichter forschen. Dann komme ich wieder.“

War es schwierig für dich, das zu organisieren?

„Nein, es war nicht so schwer, wie ich es erwartet habe. Ungefähr vier Monate hat es gedauert, um alles zu planen. Im Februar habe ich angefangen und im Juni war dann alles fertig. Es ist hier aber um einiges organisierter abgelaufen als es wahrscheinlich in Brasilien abläuft. Über OEAD habe ich ganz einfach eine Wohnung gefunden und Sandra vom Büro für Internationale Beziehungen war sehr nett und hilfsbereit.“

Bekommst du Unterstützung von einer Organisation (z.B. Stipendium)?

„Ja, von meiner Uni in São Paulo bekomme ich durch die Kooperation Unterstützung. In Brasilien gibt es auch einige Privatsponsoren, die Studierende, die ins Ausland wollen, unterstützen. Es ist aber trotzdem viel zu wenig um sich das Leben hier zu finanzieren. Ich arbeite zu Hause als Beamtin und konnte mir daher schon Geld sparen, um hierher zu kommen.“

Wie ist deine Uni so?

„Die Universidade de São Paulo ist die größte Uni in Brasilien – vielleicht sogar die größte in Lateinamerika. Das Studienangebot ist ziemlich breit gefächert. 23% von Brasiliens Forschung findet in

São Paulo statt. Bei uns gibt es auch Bachelor, Master und PhD. Es gibt kleine Unterschiede zur Universität Innsbruck. Zum Beispiel haben wir keine Vorlesungen, wie es sie hier gibt. Außerdem gibt es bei uns mehr Projekte, bei denen Studierende mit lokalen Gemeinden oder Organisationen zusammenarbeiten. Leider studieren nicht viele ausländische Studenten bei uns. Hauptsächlich vertreten sind die Länder Argentinien, Chile, Spanien, Portugal und Deutschland.“

Kann man dann an deiner Uni auch auf Englisch studieren?

„Es gibt nur sehr wenige Studienrichtungen, die Lehrveranstaltungen auf Englisch anbieten, deshalb ist es ein großer Vorteil, wenn man Portugiesisch spricht. Das erleichtert auch den Alltag in Brasilien sehr, denn nicht sehr viele Menschen dort sprechen Englisch.“

Wie steht es um das Studentische Wohnen in São Paulo – ist es leicht, einen Platz in einer WG oder in einem Studentenwohnheim zu finden?

„Wohnen ist teuer, allerdings nicht so teuer wie hier. Ein Zimmer kostet ungefähr 250 Euro in São Paulo. Hier in Innsbruck läuft die Wohnungssuche aber viel organisierter ab. Es war leicht für mich, über das Internet eine Wohnung in Innsbruck zu finden. In São Paulo sollte man vor Ort sein, um sich eine Unterkunft zu suchen. Unterstützung bekommt man von der USP (Uni São Paulo) und auch von unserem ifriends-Programm. Das ist so etwas Ähnliches wie euer Buddy Network.“

Gibt es auffällige Unterschiede zwischen deiner Universität in Brasilien und der Uni Innsbruck? Wenn ja, welche?

„Der größte Unterschied ist meiner Meinung nach eindeutig wieder die Organisation. Bachelor und Lehramt sind hier getrennt, das Notensystem ist ein bisschen anders, bei uns gibt es keine Multiple-Choice-Fragen bei Prüfungen, sondern hauptsächlich offene Fragen. Außerdem kann man eine Prüfung nur zweimal wiederholen, aber dafür das Modul so oft machen wie man will. Bei uns gibt es auch keine Lehrveranstaltungen, bei denen keine Anwesenheitspflicht herrscht, so wie bei den Vorlesungen hier.“

Wie würdest du das Studentenleben in Brasilien beschreiben?

Mitterweg 16



Hol' dir 20 Euro

Aufwandsentschädigung für deine Plasmaspende!

Alles, was du brauchst, ist eine Stunde deiner Zeit. Du bekommst einen kostenlosen Gesundheits-Check und kannst während der Spende auf bequemen Liegen entspannen, lesen, lernen oder Musik hören.

Öffnungszeiten: MO und DI 10.00 - 20.00 Uhr | MI bis FR 9.00 - 19.00 Uhr

Erreichbarkeit mit Bus-Linie R + T: Haltestelle Mitterweg Unterführung

Baxter Plasmazentrum Innsbruck

Mitterweg 16 | 6020 Innsbruck | Tel. 0512 / 27 43 32

Mail: innsbruck_plasma@baxter.com

www.plasmazentrum.at



„Die meisten Studenten arbeiten während des Studiums, daher sind auch viele Lehrveranstaltungen in der Früh oder am Abend und weniger über den Tag verteilt. Trotzdem wird auch bei uns viel gefeiert. Das Leben in Brasilien ist um einiges günstiger, vor allem in der Mensa ist das auffällig. Trotzdem führen die meisten Studenten kein „lockeres“ Studentenleben. Es gibt zwar Studienbeihilfe, aber die hängt vom sozialen Status des Studenten ab. Sozial Schwächere können außerdem kleine Forschungsprojekte durchführen und dafür Geld bekommen.“

Falls euer Interesse an einem Auslandsjahr in São Paulo jetzt geweckt ist könnt ihr die Homepage der USP (www.usp.br) besuchen. Für weitere Informationen nimmt sich Herr Coy gerne Zeit, euch während seiner Sprechstunde zu beraten. Er ist als Koordinator der Austauschprogramme mit den erwähnten südamerikanischen Universitäten der erste Ansprechpartner. Eine Ausnahme stellt das Kooperationsabkommen mit der Universidad Autónoma de Baja California in Mexiko dar, das von Herrn Schennach im Büro für Internationale Beziehungen betreut wird. Auch von Herrn Coy haben wir ein paar Hintergrundinformationen eingeholt:

Wie ist die Kooperation mit der Universität São Paulo entstanden?

„Ich persönlich arbeite wissenschaftlich seit über 30 Jahren vorrangig zu Brasilien. Seit mehr als 15 Jahren ist dabei ein inhaltlicher Schwerpunkt Stadtpolitik und Stadtplanung in São Paulo. Seit vielen Jahren besteht von daher ein intensiver persönlicher Kontakt in das Geographische Institut der Universidade de São Paulo. Aufgrund des Brasilien-Schwerpunktes meiner Arbeitsgruppe und von mir selbst bestand schon seit Jahren der Wunsch,

die institutionellen Kontakte unserer Universität mit brasilianischen Partnern zu stärken. Dabei stand die Universidade de São Paulo (USP) als zweifellos beste Universität Lateinamerikas an erster Stelle. Seit nunmehr ca. zwei Jahren besteht ein offizielles Kooperationsabkommen zwischen der Universität Innsbruck und der Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas (FFLCH), der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultät, der USP. Im laufenden Studienjahr 2014/15 halten sich die ersten Innsbrucker Studierenden (ein Studierender der Geographie, eine Studierende der Betriebswirtschaftslehre) im Rahmen des Kooperationsabkommens, das ich koordiniere, zu einem Auslandsstudium in São Paulo auf.“

Was befinden Sie als große Unterschiede zwischen der Universität Innsbruck und der Universität São Paulo?

Die Universidade de São Paulo (USP) ist um ein Vielfaches größer als die Universität Innsbruck. An ihr studieren mehrere hunderttausend Studierende in den unterschiedlichsten Fächern. Die Universität São Paulo wurde in den 1930er Jahren gegründet. Sie ist damit zwar deutlich jünger als die Universität Innsbruck, kann allerdings unter den großen brasilianischen Universitäten bereits zu den „traditionellen“ zählen. Die USP wurde insbesondere unter maßgeblicher Beteiligung hochrangiger französischer Wissenschaftler in den 1930er Jahren auf den Weg gebracht. Zu erwähnen sind der Historiker Fernand Braudel, die Anthropologen Claude Lévi-Strauss und Roger Bastide, der Geograph Pierre Monbeig und viele andere mehr. Die USP ist eine Campus-Universität, wobei die so genannte Cidade Universitária selbst in der Megastadt São Paulo, in deren Agglomeration ca. 20 Millionen Menschen

leben, einen wichtigen Stadtbereich darstellt. Das brasilianische Studiensystem ist dreistufig aufgebaut. Nach dem i.d.R. vierjährigen Bacharelado schließt sich ein in der Regel zweijähriges Masterstudium an, wobei die Aufnahme insbesondere zu den Masterstudien, aber auch schon zu den Bachelor-Studien, relativ strengen Auswahlkriterien unterliegt. An der USP studieren hat nicht nur in Brasilien, sondern deutlich über Brasilien hinaus in den meisten Fächern einen sehr guten Ruf. Die USP ist eine öffentliche Universität. Insofern gelten für den Zugang Qualitätskriterien, nicht aber die Studiengebühren.

Verfasst von
Isabella Bogdain und Katharina Pesl

Büro für Internationale Beziehungen

Büro: Herzog-Friedrich Str. 3 (Altstadt)

Tel.: +43 512 507 - 32401

oder +43 512 507 - 32405

E-Mail:

international-relations@uibk.ac.at

Geöffnet: MO-FR 9-12 Uhr,
DI-MI 13.30-15 Uhr
und nach Vereinbarung

Martin Coy

Büro: Bruno-Sander-Haus
7. Stock Zi.60.731

Tel.: +43 / 512 / 507-5420

E-Mail: martin.coy@uibk.ac.at

ÖH Referat für Internationales und ESN Team

Büro: Josef-Hirn-Straße 7, 2.Stock

Tel.: 0512/507 35570

E-Mail: international@oeh.cc

Find us on facebook!